



Das SuMeWa-System gewinnt sauberes Wasser unter Einsatz von Solartechnik.

Fotos: AUTARCON



Seltenes und kostbares Gut in Nepal: Keimfreies Wasser aus der Leitung.

ANZEIGE

Rien na va plus – Wenn nichts mehr geht!

Zwei Drittel aller Deutschen fühlen sich dauerhaft gestresst. Unsere moderne Informationsgesellschaft, chronische Überlastung, private und berufliche Mehrfachbelastung und die ständige Erreichbarkeit fordern ihren Tribut. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt Stress zur größten Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts.

Dauerstress kann kompensiert werden! Dieses hängt ganz individuell vom Betroffenen selbst ab. Fakt ist: Stress wirkt sich massiv auf unseren ganzen Körper aus. Nimmt der Stress überhand, kommt es zum Burnout – ausgebrannt sein. Zeichen eines Burnouts sind körperliche und emotionale Erschöpfung. Die Betroffenen haben das Gefühl des „Nichts geht mehr!“ Ein kompletter Zusammenbruch ist vermeidbar, wenn man rechtzeitig handelt. Die heutige, moderne Naturheilkunde ermöglicht an Hand von Blutwerten zu messen, ob ein Erschöpfungszustand vorliegt bzw. wie weit dieser schon fortgeschritten ist.

Am Donnerstag, den 28. Mai 2015, um 19.00 Uhr erfahren Sie in unserer Praxis, was ist eigentlich Burnout, wie kann man diesen messen und was mache ich dagegen. Referentinnen sind Frau Yvonne Meier, Heilpraktikerin/Physiotherapeutin für die körperlichen Aspekte, und Frau Ulrike Weigert, Heilpraktikerin Psychologie für die seelischen Aspekte.

Reservieren Sie sich (am besten heute noch) einen der Plätze unter folgender Telefonnummer: 09 91/2 70 04 10. Der Vortrag ist kostenlos und wird Ihr Leben verändern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Yvonne Meier  
Heilpraktikerin und Physiotherapeutin  
Rosengasse 8 · 94469 Deggendorf

## Sauberes Wasser für die Menschen in Nepal

Verein „Kleine Hilfe e.V.“ startet nach der Erdbebenkatastrophe nachhaltiges Hilfsprojekt

Deggendorf. „Ein, zwei Wochen und das Erdbeben in Nepal ist schon vergessen bei uns“, kritisiert Detlev Gück. Der Deggendorfer Augenarzt und parteilose Stadtrat setzt diesem Vergessen jetzt ein nachhaltiges Hilfsprojekt entgegen: Mit Hilfe innovativer Wasseraufbereitungsanlagen möchte der von ihm 2007 ge-

gründete Verein „Kleine Hilfe e.V.“ insbesondere im dicht besiedelten Kathmandu-Tal tätig werden.

Sauberes Trinkwasser - in armen Ländern wie Nepal ohnehin ein seltenes Gut, ist nach dem Erdbeben Ende April noch weniger verfügbar. Viele Wasserleitungen wurden zerstört, die gesundheitliche

Gefährdung durch verunreinigtes Trinkwassers ist infolge dessen noch gewachsen.

Für Detlev Gück, der seit Jahren humanitäre und medizinische Hilfe im Himalaya-Gebiet leistet, gab dies den Anstoß, ein lang im Hinterkopf befindliches Projekt endlich anzustoßen. Im Internet ging er gezielt auf die Suche nach Firmen, die sich der Wasseraufbereitung widmen - und stieß auf die Firma Autarcon mit Sitz in Kassel.

AUTARCON steht für innovative, dezentrale und energieautarke Wasseraufbereitung. Ihr SunMeetsWater (SuMeWa)-System gewinnt sauberes Wasser unter Einsatz von Solartechnik und kann sowohl mobil als auch stationär in Regionen ohne jegliche Energie- und Wasserversorgung eingesetzt werden.

„Das Wasser wird zunächst mechanisch gefiltert. Aus den im Wasser enthaltenen Salzen wird dann mittels Elektrolyse Chlor hergestellt. Keime wer-

den so sicher abgetötet“, beschreibt Detlev Gück die Funktionsweise. Zudem passe sich das SuMeWa/System automatisch an die Wasserqualität vor Ort an, so dass nur soviel Chlor wie erforderlich produziert werde.

Überzeugt habe ihn darüberhinaus die Kombination aus Hightech und Einfachheit. Denn die Anlagen würden aus extrem robusten Bauteilen gefertigt und seien von jedermann völlig unkompliziert zu bedienen bzw. mit einer Zahnbürste sowie Zitronensaft oder Essig zu warten.

„Als ich mich mit dem Chef von Autarcon in Verbindung setzte, reagierte der erst skeptisch, erinnert sich Detlev Gück: Nach Naturkatastrophen wie dem Erdbeben in Nepal habe er öfter solche Anfragen, habe ihm Herr Goldmaier gesagt. Meist verliefen diese Initiativen allerdings im Sande.

Um dem Autorcon-Geschäftsführer zu zeigen, wie ernst es ihm mit seinem Wasser-Hilfsprojekt sei, habe er deshalb spontan aus privaten Mitteln eine erste Aufbereitungsanlage geordert.

Mittlerweile ist nicht nur die Spendenwelle angerollt, sondern hat auch Alexander Goldmaier „Feuer gefangen für die Idee“, sagt Detlev Gück. Abgesehen davon, dass der Chef zum Aufbau der ersten Aufbereitungsanlagen mit seinem Team nach Nepal reisen will, kommt er der „Kleinen Hilfe“ deshalb auch preislich entgegen. „Wir haben uns darauf geeinigt, dass Filter, Filteranlage und Pumpe in Deutschland produziert werden und der Verein die Solarpanele und technisch weniger anspruchsvollen Teile wie Gerüste und Wasserbehälter vor Ort in Nepal besorgt, wo wir auf die Unterstützung der buddhistischen Mönche des Klosters Kopan zählen können“, erklärt Detlev Gück. Summa summarum sei eine komplette Wasseraufbereitungsanlage „SuMeWa“ mit 12 000 Euro veranschlagt.

Wie viele dieser Systeme letztlich im Katastrophengebiet für sauberes Wasser sorgen werden, liegt jetzt in der Hand der potentiellen Spender. Geht es nach Initiator Detlev Gück, können es gar nicht genug sein. Seit Wochen ist er unermüdlich auf der Su-

che nach Sponsoren, fragt Freunde, Geschäftsleute in aller Welt, Vereine, Kirchen und andere Institutionen an.

„Ich stehe dafür ein, dass alle Spendengelder zu 100 Prozent den Menschen im Himalaya zugute kommen“, versichert Gück. Bei Spendenbeträgen bis zu 200 Euro gelte der Einzahlungsbeleg bei der Steuererklärung als Spendennachweis. Bei größeren Beträgen könne selbstverständlich eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Überweisungen erbittet „Kleine Hilfe e.V.“ auf folgendes Spendenkonto:

IBAN 433 006 060 100 071 597 30, BIC DAAEDED3, Ärzte- und Apotheker-Bank, Verwendungszweck Aktion „Sauberes Wasser für Nepal“.

Andrea Weidemann



Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins auf der Homepage [www.kleine-hilfe-deggendorf.de](http://www.kleine-hilfe-deggendorf.de) oder auf Facebook.

Details zu den Trinkwasseranlagen gibt es u.a. auf der Homepage der Firma Autarcon [www.autarcon.com](http://www.autarcon.com).



In vielen armen Ländern der Welt sorgen die Wasseraufbereitungsanlagen von Autarcon bereits für sauberes Wasser.



Deutsche Ingenieure leiten den Bau der Anlagen an.



Seit dem Erdbeben unterstützen die Mönche des Klosters Kopan/Kathmandu die Menschen bei den Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten. Auch bei der Installation und Betreuung der von „Kleine Hilfe e.V.“ finanzierten Wasseraufbereitungsanlagen werden sie dabei sein.

## Erdbeben zerstört Projektdörfer und -schulen

Comenianer wollen Verein „Hilfe für Betrawati“ beim Wiederaufbau helfen

Deggendorf. Auf das schwere Erdbeben in Nepal reagierte die Schulfamilie des Comenius-Gymnasiums spontan mit einer ersten Spendenaktion.

Seit Jahren fühlt sich die Schule mit diesem Land verbunden und unterstützt die Hilfsprojekte des Vereins „Hilfe für Betrawati e.V.“. Geschock und äußerst betroffen erfuhren Lehrer und Schüler über die Medien, aber auch über die Vorsitzende des Vereins, Tina Heigl, dass die mühevoll aufgebauten Projektdörfer und -schulen vollends zerstört wurden.

„Da müssen und wollen wir helfen“, so die Reaktion. Die Sozial-AG organisierte auf

Initiative von OSTRin Monika Wühr eine Kuchenaktion zugunsten der Erdbebenopfer in Nepal. Gemeinsam mit Schülern der Schülermitverwaltung und engagierten Lehrkräften wurden eine Woche lang selbstgebackene Kuchen und liebevoll zubereitete Kostlichkeiten in der Pausenhalle verkauft. Zu dem Erlös kamen noch einige Einzelspenden, sodass der Verein „Hilfe für Betrawati e.V.“ insgesamt mit 1.000 Euro unterstützt werden kann.

Um diese Spendensumme aufzustocken, will die Sozial-AG zusammen mit der Schülermitverwaltung gegen Ende des Schuljahres einen Spendenlauf organisieren.



Die Comenianer veranstalteten eine Kuchenaktion zugunsten von „Hilfe für Betrawati“.